



DRK übernimmt Ebola-Behandlungszentrum in Liberia

DRK übernimmt Ebola-Behandlungszentrum in Liberia
Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) übernimmt am heutigen Montag in Monrovia (Liberia) ein Behandlungszentrum für Ebola-Kranke. Das DRK wird die von der Weltgesundheitsorganisation baulich errichtete Behandlungsstation nun mit medizinischem Material und Gerät ausstatten und mit personeller Unterstützung durch die Bundeswehr betreiben. Bevor die ersten Patienten aufgenommen werden können, absolvieren derzeit 90 Ärzte, Schwestern, Hygieniker und Techniker aus Liberia unter Leitung des DRK ein umfangreiches Ausbildungsprogramm. "Der letzte Trainingsabschnitt direkt im Behandlungszentrum ist besonders wichtig für die Sicherheit der Helfer", sagt Christian Schuh, Leiter des DRK-Einsatzteams in Monrovia. Ein Schwerpunkt des Abschlussstrainings ist das richtige und sichere An- und Ablegen des Schutzanzuges im Schleusenbereich der Behandlungseinrichtung, da hierbei die größte Gefahr für die Helfer besteht. Auch das Arbeiten im Schutzanzug, der den Körper vollständig bedeckt, stellt unter den gegebenen klimatischen Bedingungen Westafrikas eine besondere körperliche Herausforderung dar. Ebenso muss die präzise Verständigung beim Sprechen durch die Atemmasken geübt werden. "Jeder Teilnehmer muss das An- und Ablegen und alle Abläufe innerhalb der Behandlungsstation aus dem Effeff beherrschen. Deshalb wird jeder Schritt mehrmals und immer wieder geübt, bis die lebensrettenden Handgriffe ins Unterbewusstsein übergegangen sind", so Christian Schuh. Die Ausstattung des Zentrums und die Trainings werden am 25. Dezember abgeschlossen sein. Abhängig von dem vorliegenden Aufkommen an Ebola-Patienten wird das Behandlungszentrum dann zunächst mit einer Kapazität von 10 Betten vorgehalten. Es kann kurzfristig erweitert werden, befindet sich aber ansonsten als Vorsorgemaßnahme im 'Stand-by'-Betrieb. Neben dem Betrieb der Ebola-Behandlungsstation leistet das DRK zugleich auch medizinische und technische Unterstützung des lokalen staatlichen Gesundheitssystems in Monrovia. In Sierra Leone wird seit Ende Oktober das von der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften betriebene Ebola-Behandlungszentrum in Kenema vom DRK weiter logistisch und personell unterstützt. Seit Eröffnung am 15. September wurden bisher mehr als 392 Patienten im ETC behandelt. Das Behandlungszentrum beschäftigt 145 nationale und 19 internationale Rotkreuzhelfer.
Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)
Carstennstraße 58
12205 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 (030) 85404 - 0
Telefax: +49 (030) 85404 - 450
Mail: drk@drk.de
URL: <http://www.drk.de>  http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=584213 width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

drk.de/
drk@drk.de

Firmenkontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

drk.de/
drk@drk.de

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die 1863 vom Schweizer Henry Dunant in Genf gegründet wurde. Unter dem Dachverband der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften schließen sich 178 Gesellschaften mit insgesamt 125 Millionen Mitgliedern zusammen. Dem Deutschen Roten Kreuz gehören derzeit rund 4,7 Millionen Mitglieder an, davon unterstützen rund 4,3 Millionen uns durch regelmäßige Beitragszahlungen als Fördermitglieder. Weitere drei Millionen Bürger unterstützen uns durch regelmäßige Spenden bei Sammlungen und Spendenaufrufen. Im Durchschnitt erhalten wir jährlich knapp 40 Millionen Euro an Spendengeldern. Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation nimmt das Deutsche Rote Kreuz umfangreiche nationale und internationale Aufgaben wahr. So arbeiten wir beispielsweise in der Altenpflege und Ersten Hilfe, im Rettungsdienst und in der Obdachlosenhilfe genauso engagiert wie in der Auslandshilfe. Für das DRK arbeiten unzählige Freiwillige Helfer im Katastrophenschutz und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Mit jährlich etwa 50 Millionen Euro hilft das Deutsche Rote Kreuz weltweit Menschen in Not.